

Junglehrpersonen und Eltern

Autor(en): **Flury, Johannes**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **74 (2012)**

Heft 4: **Elternarbeit**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-720229>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Junglehrpersonen und Eltern

Interview mit Barbara Gundacker, Präsidentin des Elternrates Masans, Chur

Die Pädagogische Hochschule hat für ein Konzept zur Berufseinführung alle Lehrpersonen, welche in den ersten Jahren ihrer Berufstätigkeit stehen, nach den Gebieten befragt, die ihnen Mühe machen bzw. Freude bereiten.

VON JOHANNES FLURY, REKTOR PHGR

Positiv gewertet werden der tägliche Umgang mit Kindern und das Unterrichten. 90 von 105 Antwortenden sagen, dass das ihnen mehrheitlich Freude bereitet. Beim Unterrichten ist keine Antwort eingegangen, welche dieses Kerngeschäft mit Sorgen, Ärger oder Stress verbindet.

Ganz anders sieht es bei den Elternkontakten aus. Nur 27 antworten mit mehrheitlich Freude, 62 mit teils/teils und für 16 ist dies ein Gebiet, das ihnen mehrheitlich Sorgen, Ärger und Stress bereitet. Bei dieser Tätigkeit fühlen sie sich denn auch wenig kompetent, 14 antworten, dass es ihnen schwer falle. Hier wird dieser Wert allerdings übertroffen bei den beiden Fragen, die auf den Umgang mit Lernschwierigkeiten und schwierigen Schüler/innen abzielen.

Natürlich, es ist keine streng wissenschaftlich abgesicherte Umfrage, aber die Ergebnisse decken sich weitgehend mit denen einer externen Umfrage einige Jahre früher. Dort fühlten sich unsere Abgängerinnen auf dem Gebiet der Elternkontakte zu wenig ausgebildet. Und nicht wenige haben gar gesagt, dass der erste Elternabend ihnen Angst bereitet habe. Wir versuchen, ihnen diese Angst zu nehmen, aber den Ernstfall kann man noch so gut simulieren: Es ist halt dann doch in der eigenen Klasse, im Dorf xy wieder anders und nicht vorhersehbar.

Was ist hier geschehen, und warum fallen die Elternkontakte nur 32 von 104 Antwortenden leicht, alle andern tun sich mehr oder weniger schwer damit? Sicher trägt der Verlust der beruflichen Autorität der Lehrperson dazu bei. Sie muss als natürliche Autorität immer neu erarbeitet werden. Das fällt nicht wenigen Berufseinsteigenden schwer. Mehr macht ihnen aber die Erwartungshaltung der Eltern Angst. Grosse Freude am Umgang mit den Kindern, deutlich weniger Freude am Umgang mit denen, die für die Kinder verantwortlich sind, das ist ja auf den ersten Blick paradox. Eltern – Lehrperson, das ist immer auch ein Aushandlungsprozess zwischen den verschiedenen Bereichen und Zustän-

digkeiten und Aushandeln ist vielleicht nicht immer die Stärke der Lehrpersonen und den Eltern in dieser Form auch neu.

Mir hat vor vielen Jahren ein erfahrener Kollege geholfen, der mir als sehr jungem Schulleiter sagte: «Schau, die Eltern sind noch viel unsicherer als Du, und aus dieser Unsicherheit entspringen viele Reaktionen. Aber geh in jedem Gespräch davon aus, dass sie das Beste für ihre Kinder wollen. Auch wenn Du etwas ganz anderes als gut und sinnvoll erachtest, geh immer davon aus, sie wollen das Beste für ihr Kind.» Das mir immer wieder zu sagen, hat mir sehr geholfen.

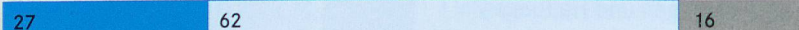
Auszug aus der aktuellen Befragung der Junglehrpersonen durch die PHGR

Frage 6: Was hat Ihnen in Ihrem ersten Berufsjahr als Lehrperson besondere Freude oder besondere Sorgen bereitet?

- Das eigentliche Unterrichten (105 Antworten)

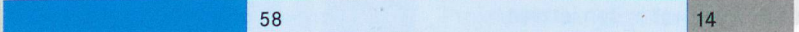


- Elternkontakte (105 Antworten)



Frage 7: Bei welchen Tätigkeiten fühlten Sie sich kompetent, welche bereiteten Ihnen eher Schwierigkeiten?

- Elternkontakte (104 Antworten)



■ Mehrheitlich Freude! □ Teils teils ■ Mehrheitlich Sorgen, Ärger oder Stress